

KREIS LIPPE



„Hertie“: Baustart im Juni

Detmold. Schon im Herbst 2013 soll das neue Geschäftshaus bei „Hertie“ eröffnet werden. **Seite 11**

Trainer Fuhr zieht Saison-Bilanz

Blomberg. Seine Ziele schnell erreicht hat Frauenhandball-Bundesligist Blomberg-L. Fuhr blickt zurück und voraus. **Seite 27**

Frischer Wind für den Markt

Bad Salzuflen. Die Beschicker wollen die Wochenmärkte in Schötmar und Salzuflen selbst organisieren. **Seite 16**



08/16

TAG FÜR TAG

Echt steinalt

Kürzlich hat uns mal wieder ein Fax erreicht. Fax, Sie erinnern sich? Das sind die Produkte von Geräten, deren kommunikativer Stellenwert knapp vor altbabylonischen Schrifttafeln rangiert und deren Inhalte meist nur von Schriftsachverständigen entschlüsselt werden können. Der Pressesprecher eines Vereins bat uns, den längeren Text abzuschreiben und beizeiten zu veröffentlichen. Er werde sich künftig öfters so melden. Ob er denn das nicht mailen könne, das gehe doch viel einfacher, so unsere Frage. „In meinem Alter kann ich mich nicht mehr umstellen“, entgegnete er. „Schließlich bin ich schon 34.“ Das ist – steinalt. (be)

Lemgoer forschen im Verbund

Lemgo. An der Hochschule OWL in Lemgo läuft ein hochspannendes Forschungsprojekt: Wissenschaftler entwickeln im Verbund mit anderen Instituten intelligenten Kunststoff. Mehr dazu auf...

Seite 17

Der Gang über glühende Kohlen

Extertal-Nösingfeld. Bei Susanne Schirmmer glüht es im Garten. Vom 22. bis 24. Juni bietet sie einen Workshop zum Thema „Feuerlauf“ an. Ziel: Durch den Gang übers Feuer sollen Grenzen überwunden werden.

Seite 18

Hüte sind ihr Leben

Detmold. Jutta Jarosch hat seit 969 den „Hutsalon Henry“ geführt. Sie hört auf – doch ganz wird sie von Hüten nicht lassen und im neuen Geschäft in der Krummen Straße aushelfen.

Seite 12

Unterricht auf dem Pferd

Horn-Bad Meinberg. Eine Kooperation zwischen Reitverein und Grundschule macht es möglich: Schüler gehen morgens zum Reiten. Sie entwickeln dabei viele soziale Kompetenzen.

Seite 23

Fuß vom Gas!

Kreis Lippe. Die Polizei kündigt an, dass sie am Freitag, 11. Mai, unter anderem in Bad Salzuflen, Ostwestfalenstraße (L 712n), und in Detmold, Klingenbergstraße, die Geschwindigkeit misst.

Kontakt zur Redaktion

Newsdesk
Silke Buhrmester (sb)
sbuhrmester@lz-online.de
(0 52 31) 9 11-1 50

Kreis Lippe
Martin Hostert (mah)
mhostert@lz-online.de
(0 52 31) 9 11-45 12

Mithäftlinge fürchten Repressalien

Zwei Zeugen können sich nicht mehr an Aussagen bei der Polizei erinnern, die Kiler schwer belasten

Von Silke Buhrmester

War es wirklich Osman, der seine Schwester mit zwei Kopfschüssen tötete? Und welchem Druck war Arzu nach ihrer Flucht ins Frauenhaus ausgesetzt? Fragen, die den dritten Prozesstag dominiert haben.

Detmold. Bereits um 8.30 Uhr haben sich rund 50 Zuschauer vor dem Sitzungssaal des Detmolder Landgerichts versammelt. Am Abend, wenn der Vorsitzende Richter Michael Reineke den dritten Prozesstag im Mordfall Arzu Özmen beschließt, werden sie immer noch nicht sicher wissen, wer die tödlichen Schüsse auf Arzu abgegeben hat. Und sie werden auch nicht wissen, ob die Tat geplant war oder die Situation an jenem 1. November 2011 – wie von den Angeklagten geschildert – eskalierte, weil sich die 18-Jährige wehrte.

Klar wird hingegen, dass sich die Familie Özmen nicht damit abfinden wollte, dass Arzu ihren Bruder Osman und den Vater im Spätsommer wegen Körperverletzung angezeigt hatte, der Familie den Rücken kehrte und ins Frauenhaus flüchtete. Schwester Sirin schrieb Frauenhäuser an, um Arzu aufzuspielen. Ein Bruder versuchte über Arzus Internetfreunde Kontakt zu der Schwester zu bekommen. Und Vater Fedi schaltete einen kurdischen „Betreuer“ ein, der auch schon anderen Familien geholfen hat, ihre Kinder zu finden.

Zudem wurde Arzu fortan von ihrer Verwandtschaft mit E-Mails bombardiert, deren Ton freundlich, herzlich und mitfühlend, aber auch bestimmt und drohend war (siehe



Das Zuschauer-Interesse ist auch am dritten Prozesstag unvermindert hoch: Viele Besucher warten schon seit kurz nach 8 Uhr darauf, in den großen Sitzungssaal des Detmolder Landgerichts eingelassen zu werden.

FOTO: BUHRMESTER

Zitaten-Leiste). Die junge Frau muss ein Wechselbad der Gefühle erlebt haben.

„Du brauchst keine Angst zu haben, es tut dir keiner was“, diese Aussage kommt immer wieder“, sagt Richter Reineke, der die Mails nacheinander verliest. Dieses Versprechen haben die Geschwister am Ende gebrochen, ihre Schwester getötet und die Leiche in einem Waldstück in Norddeutschland abgelegt. Arzu hatte eine Vorahnung, chattete mit der Enkeltochter der Bäckerfamilie Müller im

Internet und schrieb: „Wenn die mich finden, bin ich eine tote Frau. Kennst du Eko Fresh ‚Köln Kalk Ehrenmord‘? Wenn ich nicht gegangen wäre, wäre ich auch so gelandet.“ Das Video zu dem Rapper-Song weist unheimliche Parallelen zu dem Video von Arzus Beerdigung in der südostanatolischen Heimat ihrer Eltern auf.

Doch wie kam es zu dem Mord an Arzu? Der 22-jährige Osman hatte, wie berichtet, die Tat am ersten Prozessstag auf sich genommen. Unstrittig ist, dass seine Geschwister Si-

rin (27) und Kiler (25) ihn begleitet haben.

Aber dem Gericht liegen auch Aussagen vor, die Osmans Version widersprechen. Arzus Bruder Kemal, der zwar in der Tatnacht zunächst dabei war, dann aber nicht mit nach Norddeutschland, sondern nach Hause fuhr, soll sich zwei Mithäftlingen im Knast anvertraut haben. „Er hat viel geweint über die Situation“, berichten die beiden Zeugen, ein Italiener und ein Kurde, dem Gericht von Kemals schlechtem Gemütszustand. Ihnen soll

Kemal erzählt haben, dass Kiler die treibende Kraft gewesen sei oder den Mord sogar geplant habe. Doch an diese Aussagen vor der Polizei will sich vor Gericht keiner der beiden Zeugen erinnern. Zu groß scheint die Angst vor Repressalien. „Als bekannt wurde, dass ich in dem Mordfall aussagen soll, bin ich im Gefängnis geschlagen und bedroht worden“, berichtet der Italiener.

Am Montag wird der Prozess um 9 Uhr fortgesetzt. Die Urteile sollen bereits am Mittwoch gesprochen werden.

Babyklappe steht in der Diskussion

Initiatoren wollen Einrichtung an Detmolder Familienklinik weiterentwickeln

Von Erol Kamisli

Kreis Lippe. Vor zehn Jahren wurde an der Detmolder Kinderklinik eine Babyklappe installiert, zwei Säuglinge wurden seither dort abgegeben. Die Klappe soll der letzte Ausweg für Mütter sein, doch sie steht in der Kritik.

Der Leiter der Detmolder Familienklinik, Privatdozent Dr. Thomas Brune, hält die Idee, die hinter der Babyklappe steht, für sinnvoll, doch die konkrete Umsetzung müsse reformiert werden. Der Deutsche Ethikrat habe bereits vor zwei Jahren dafür plädiert, Babyklappen sofort zu schließen und ein Gesetz zur vertraulichen Geburt und Speicherung der notwendigen Daten auf den Weg zu bringen. „Dadurch bekämen die Mütter die notwendige Beratung, Hilfe und Schutz“, so Dr. Brune. Zudem werde das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung gewahrt. „Vor zehn Jahren wollte man helfen, da waren diese Probleme nicht akut. Die vertrauliche Geburt ist eine Weiterentwicklung der Babyklappe“, fügt Dr. Brune hinzu.

Die Detmolder Babyklappe, die nun Teil der neuen Familienklinik ist, wurde unter anderem auf Initiative der Kirchen, der Klinik und des Kreises eingerichtet. Die Initiatoren wollten damit verhindern, dass Neugeborene ausgesetzt werden und sterben. Während die einen überzeugt sind, dass Babyklappen die Tötung von un-



Der letzte Ausweg: Die Babyklappe in Detmold soll Müttern in größter Not helfen.

FOTO: PREUSS

gewollten Säuglingen verhindern, kritisieren andere, dass die ausgesetzten Babys niemals eine Chance haben, etwas über ihre Herkunft zu erfahren.

„Die Babyklappe war schon immer umstritten“, sagt Renate Niehaus, Vorstandsvorsitzende der Diakonie Lippe. Eigentlich solle ein Netzwerk aus Frauenärzten und Beratungsstellen den verzweifelten Müttern schon vor der Babyklappe zur Seite stehen. „Alle derzeitigen Bedenken zur Babyklappe sind nachvollziehbar, daher müssen wir in Detmold auch nochmals über alles nachdenken“, meint Niehaus. Aber gegenwärtig

fehlten aus ihrer Sicht die Alternativen zur Babyklappe.

„Vertrauliche Geburten sind aus medizinischer und gesundheitlicher Sicht zu befürworten,

Überwachung per Sensor

Eine Babyklappe ist ein Wärmebettchen, das von außen über eine Klappe zugänglich ist. Entscheidet sich eine Mutter nach der Geburt, das Neugeborene wegzugeben, dann geschieht das hier anonym. Sobald sie ihr Baby in die Klappe legt, wird das Kind mit einem Sensor

überwacht. Ein Alarm wird ausgelöst und Helfer des Krankenhauses holen das Kind. Es wird untersucht und versorgt. Dann wird das Baby vom Jugendamt betreut und kommt zu Pflegeeltern. In einem Zeitraum von acht Wochen kann die leibliche Mutter ihr Baby zurückholen. (ero)

Vorfahrtsregel gilt selten auf Parkplätzen

Autofahrer teilen Schaden

Detmold. Die Berufungskammer des Landgerichts Detmold hat ein Urteil des Amtsgerichts Lemgo bestätigt, wonach die Vorfahrtsregel „Rechts vor Links“ auf Parkplätzen nur in Ausnahmefällen gilt. Nur dort, wo der Straßencharakter der Fahrbahnen unmissverständlich ist, sei diese Regel anzuwenden.

Wenn dagegen ein Parkplatz nur Parkflächenmarkierungen aufweise, gelte die Vorfahrtsregel nicht, heißt es in einer

Pressemitteilung. Das Amtsgericht Lemgo hatte über einen Unfall auf einem Parkplatz in Salzuflen zu entscheiden. Dort waren nur Parkbuchten eingezeichnet. Einer der Autofahrer argumentierte, der andere, von links kommende habe sein Vorfahrtsrecht missachtet. Das sah das Gericht anders. Für beide, so das Urteil, gelte das Gebot der Rücksichtnahme.

Az: LG Detmold 10 S 1/12

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

TAG DER OFFENEN TÜR
Campus Lemgo & Campus Detmold

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences
OPEN

Infomesse und Vorträge zum Studienangebot
Campusführungen, Aktionen und geöffnete Labore
Bustransfer zwischen Campus Lemgo & Campus Detmold

Tag der offenen Tür an der Hochschule OWL
SAMSTAG • 12. MAI 2012 • 10 - 16 UHR
mehr Infos unter www.hs-owl.de